

Inhaltszusammenfassung

Disputation Kohlhaasens mit Luther (40-53)

Nachdem Kohlhaas Luthers Brief erhalten hat, sucht er, da er sich missverstanden fühlt, Luther auf, um ihm seine Sicht der Dinge darzulegen.

Im Verlauf dieses Gesprächs erklärt sich Luther bereit sich für eine Amnestie Kohlhaasens einzusetzen. Tatsächlich wird Kohlhaas um seine Sache erneut zu verhandeln „freies Geleit nach Dresden“(52) gewährt, doch müsse er dort auch mit einem Prozess „seines eigenmächtigen Unternehmens wegen“(52) rechnen. Damit einverstanden begibt Kohlhaas sich nach Dresden.

Kohlhaasens erneuter Prozess (53-80)

Kohlhaas entlässt seine Kriegersleute, zieht in seine Wohnung in Dresden und lässt seine Kinder zu ihm kommen bevor er seine Klage einreicht.

Mit großer Mühe werden die Rappen (ursprünglicher Gegenstand des Streits), deren Spur man verloren hatte, in Dresden aufgefunden. Jedoch sind sie in einem so schlechten Zustand, dass eine Auffütterung unmöglich erscheint. Kohlhaas jedoch erkennt sie als die seinen an und beharrt auf eine Auffütterung. Als zudem noch bekannt wird, dass ein ehemaliger Kampfgefährte Kohlhaasens (Johann Nagelschmidt) als Kohlhaasens Statthalter (67) plündernd umherzieht, wendet sich die Stimmung der Bevölkerung direkt gegen Kohlhaas.

Kohlhaas, der trotz der Amnestie wie ein Gefangener bewacht wird, wartet auf „eine Eröffnung von Seiten des Junkers oder seiner Angehörigen, um ihnen mit völliger Bereitwilligkeit und Vergebung alles Geschehenen, entgegenzukommen“(65), die Tronkas jedoch sind davon überzeugt den Prozess zu gewinnen.

Durch eine List , macht sich Kohlhaas der Flucht verdächtig und man kann ihm nachweisen, dass er gegen seine Versprechen, Kontakt zu Nagelschmidt aufgenommen hat. Daraufhin wird er auf Befehl des Kurfürsten arretiert (79) und zu einem schrecklichen Tod verurteilt (80f).

Das endgültige Urteil in Berlin (80-109)

Der Kurfürst von Brandenburg erhebt Einspruch gegen dieses Urteil und fordert Kohlhaasens Auslieferung nach Berlin (80). Daraufhin wendet sich der Kurfürst von Sachsen an den Kaiser in Wien, um Kohlhaas wegen Landsfriedensbruch vor Gericht zu bringen (82). Auf dem Weg dorthin begegnet der Kurfürst von Sachsen Kohlhaas und entdeckt eine Bleikapsel, die an dessen Hals hängt und für den Fürsten überaus wichtig ist, da sie eine Prophezeiung enthält, die den Kurfürsten betrifft. Als Folge unternimmt der Kurfürst alles um in den Besitz dieser Kapsel zu kommen. Kohlhaas jedoch will dem Kurfürsten mit der ihm überlassenen Macht wehtun (90). Danach wartet Kohlhaas mit seinen 5 Kindern in einem „ritterlichen Gefängnis“(99) in Berlin auf das Urteil.

Am Ende erfährt er die Genugtuung, dass seine Rappen wieder von Kraft strotzen, ihm also Recht geschehen ist (107). Er wird aber wegen Landsfriedensbruch zum Tode verurteilt (99).

Doch bevor ihm der Kopf abgeschlagen wird nimmt er den Zettel aus der Kapsel und verschlingt ihn, woraufhin der in der Menge stehende Kurfürst zusammenbricht.

Interpretation

Kleist lebte in einer Zeit der Krisen. Er lebte zur Zeit von Napoleons Feldzügen und der französischen Revolution. Dadurch hatte er es schwer Vorbilder und eine Identität zu finden. Er studierte und reiste weit herum. Zu dieser Zeit beschäftigte ihn wahrscheinlich die Frage nach Recht und Gerechtigkeit. Ich denke dies hat er in diesem Buch verarbeitet.

In der Einleitung wird Kohlhaas als absolut gerechter Mensch vorgestellt und im Verlauf der Handlung ändert sich an dessen Rechtsgefühl nichts.

Nur die äußeren Verhältnisse ändern sich, wodurch Kohlhaasens Verhalten ungerechtfertigt erscheint.

Ich denke Kleist will uns zum Denken auffordern. Er will, dass wir uns Gedanken darüber machen ob wir unseren Sinn für Gerechtigkeit auch noch in größeren Dimensionen anwenden können und dürfen.

Zudem führt er uns vor Augen, wie machtlos ein einzelner einfacher Bürger gegen reichere, mächtigere sein kann.